



OTWorld

## Internationale Fachmesse und Weltkongress

10. bis 13. Mai 2022

Leipzig, 21. April 2022

---

### Versorgungsbereich „Diabetes und Gefäßerkrankungen“ auf der OTWorld

10

Jeder zehnte Deutsche  
an Diabetes erkrankt

3

Jeder dritte Diabetespatient leidet  
zudem an einem Diabetischen Fußsyndrom

Nur fachgerechte Versorgung mindert  
Schmerzen und das Amputationsrisiko

## Die „Diabetesepidemie“

**Katinka Driesen** ist einer von aktuell 8,5 Millionen an Diabetes mellitus erkrankten Menschen in Deutschland. Die **Deutsche Diabetes Gesellschaft** (DDG) geht zudem von einer Dunkelziffer von weiteren zwei Millionen Betroffenen aus. Jährlich erkranken mehr als eine halbe Millionen Erwachsene neu an Diabetes in Deutschland. Bis 2040 könnte die Anzahl der Menschen mit Diabetes auf 12,3 Millionen ansteigen. Die Fachgesellschaft spricht daher von einer „Diabetesepidemie“. Weltweit rechnet die **International Diabetes Federation** mit 537 Millionen Erwachsenen im Alter von 20 bis 79 Jahren, die an Diabetes erkrankt sind.

Diabetes mellitus ist der Überbegriff für verschiedene Stoffwechselerkrankungen, die zu erhöhten Blutzuckerwerten führen. Zu den Komplikationen einer lang anhaltenden Diabetes-Erkrankung zählen Augen- und Nierenschäden sowie Schädigungen der großen Gefäße und des Nervensystems. Die Schädigung der Nervenendungen (Neuropathie) führt wiederum zu Empfindungsstörungen, sodass kleine Verletzungen etwa an den Füßen nicht wahrgenommen werden. Jeder dritte Diabetespatient in Deutschland – knapp 3 Millionen – ist laut DDG daher zusätzlich vom Diabetischen Fußsyndrom (DFS) betroffen. Beim DFS ist aufgrund der Nervenschädigungen die Sensibilität herabgesetzt. Eine seltene Sonderform des DFS ist die diabetische neuropathische Osteoarthropathie (DNO-AP), auch Charcot-Fuß genannt, eine nicht infektiöse Zerstörung von Knochen und Gelenken. Von den jährlich insgesamt bis zu 50.000 Amputationen der unteren Extremitäten in Deutschland entfallen bis zu zwei Drittel auf Patienten mit Diabetischem Fußsyndrom. Nur 38 Prozent – nur gut ein Drittel – aller Patienten mit DFS erhalten vor einer Amputation eine adäquate Überprüfung, so die DDG.

### Fallbeispiel Katinka Driesen:

#### Warum macht Ihr den Leuten das Leben so schwer?

**Katinka Driesen** erhielt 1988 die Diagnose Diabetes mellitus Typ 1. Ab sofort musste sich die 9-Jährige bei jeder Mahlzeit die passende Menge Insulin spritzen. Das ging mehrere Jahre gut, bis sie als Teenager versuchte, ihr Gewicht nach unten zu korrigieren, indem sie die Insulinmengen reduzierte. Ergebnis der Essstörung, auch Diabetes-Bulimie genannt: eine komplette Entgleisung des Stoffwechsels.

Die dramatischen Folgen traten erst 2004 auf: Ein Sturz der 25-jährigen Studentin löste einen Charcot-Fuß aus. In Katinkas Fall kam der noch seltenere Fall eines Charcot-Knies am gleichen Bein hinzu. Über den bereits emeritierten Prof. Dr. René Baumgartner (1930-2018) wurde sie Patientin

von Prof. Dr. Hans Henning Wetz und seinem Team von der Universitätsklinik Münster. In mehreren Operationen und anschließender Ruhigstellung von Fuß und Knie konnte eine Amputation verhindert werden. „Ich hatte Glück im Unglück“, erklärt Katinka Driesen. „Ich bin immer an die richtigen Ärzte und Orthopädienschuhmacher geraten.“ Mit im Münsteraner-Team: Orthopädienschuhmachermeister Michael Möller. „Wir haben in den letzten 18 Jahren vieles ausprobiert, damit ich mich in den notwendigen orthopädischen Maßschuhen nicht nur sicher, sondern als Frau auch wohl fühle“, betont die Diabetespatientin.



*Diabetespatientin  
 Katinka Driesen wünscht sich mehr  
 Investitionen in die Prävention.*

„Manches hätte verhindert werden können, wenn ich früher zum Spezialisten gekommen wäre“, meint Katinka Driesen. Durch das verminderte Schmerzempfinden bei einer DFS-Erkrankung wurde ihr die Dramatik erst bewusst, als ihr Fuß „einem Elefantenfuß“ glich. Daher finde sie es bitter, dass Politik und Kostenträger viel zu wenig in die Prävention investierten. Zudem kritisiert sie, dass die Kostenträger lediglich die Kosten für zwei Paar orthopädische Maßschuhe alle zwei Jahre übernehmen würden. „Warum macht Ihr den Leuten das Leben so schwer?“, fragt sie. Diabetespatienten rät Katinka Driesen: „Tragt bequeme Schuhe, nutzt frühzeitig orthopädische Einlagen und lasst eure Füße immer von Fachleuten anschauen.“



*Maßgefertigt und modisch – Sneakers  
 von Diabetespatientin Katinka Driesen.*



*Ein Blick in den Schuhschrank  
 von Katinka Driesen.*

*Fotos: privat*

## Hilfsmittelversorgung wesentlich

Mobilität erhalten oder wieder herstellen, ist das Ziel der Hilfsmittelversorgung beim DFS. Je nach Schweregrad des Syndroms empfehlen sich die Hilfsmittel medizinische Einlagen, Zurichtungen, Verbandsschuh, Diabeteschutzschuh oder Maßschuhe nach Produktgruppe Einlagen – PG 08 – und Produktgruppe Schuhe – PG 31 – des Hilfsmittelverzeichnisses des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen (GKV-Spitzenverband). Bei Amputationen infolge von Diabetes kommen Maßschuhe mit Fußersatz, Orthesen und Prothesen passend zur Amputationshöhe und Patientenprofil zum Einsatz.

## Experten-Statements

**Dr. Hartmut Stinus**, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie Orthopädienschuhtechniker, Leitender Arzt des Fußzentrums Göttingen, Medizinischer Chair der AG Schuh & Fuß der Deutschen Gesellschaft für Interdisziplinäre Hilfsmittelversorgung (DGIHV) sowie Past-Präsident der Gesellschaft für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie e.V.:

„Mit dem Diabetischen Fußsyndrom gehen für die Patienten erhebliche Risiken einher: Die fehlende Mobilität führt zu einer verminderten Selbstständigkeit, Lebensqualität, Arbeitsfähigkeit und erhöht das Sterberisiko. Um die hohe

Dunkelziffer von diabetischen Fußsyndromen zu senken, gleichzeitig die diagnostizierten Fälle evidenzbasiert bestmöglich zu behandeln und so vor Amputationen zu schützen, braucht es genaue Untersuchungen des Fußes sowie eine passgenaue dauerhafte Versorgung durch ein interdisziplinäres und multiprofessionelles Team von Fachärzten, Orthopädienschuhmachern, Orthopädietechnikern und Podologen.“



Foto: privat

*„Durch präventive Fußchirurgie und minimal invasive Verfahren sowie eine gute frühzeitige orthopädie(schuh)technische Therapie können gerade Majoramputationen gut vermieden werden.“*

*Dr. Hartmut Stinus fordert genaue Untersuchungen des Fußes zur Reduktion der Dunkelziffer von Diabetischen Fußsyndromen.*

**Michael Möller**, Orthopädieschuhmachermeister, Chair der AG Schuh & Fuß der Deutschen Gesellschaft für Interdisziplinäre Hilfsmittelversorgung (DGIHV), Past-President der International Society for Prosthetics and Orthotics (ISPO) Deutschland, Inhaber Möller Orthopädieschuhtechnik:

„Gemeinsam mit Fachärzten kann die Orthopädieschuhtechnik mit zahlreichen individuell gefertigten Hilfsmitteln wie medizinischen Einlagen, Zurichtungen, Verbandsschuhen, Diabetesschutzschuhen bis zu orthopädischen Maßschuhen das Risiko einer Amputation von Diabetespatienten stark senken. Gleichzeitig erfüllen orthopädieschuhtechnische Versorgungen längst auch modisch anspruchsvollere Erwartungen. Entscheidend für den weiteren Lebensverlauf ist, dass die Patienten mit ihrem teils mangelnden Schmerzempfinden von den Fachexperten fortlaufend begleitet werden. Ist eine Amputation dennoch unausweichlich, kommen Orthopädietechniker mit Orthesen- und Prothesenversorgung zum Einsatz. Beide Gesundheitshandwerke – Orthopädieschuhtechnik und Orthopädie-Technik – sorgen gemeinsam mit Ärzten und Podologen für den Erhalt bzw. die Wiederherstellung der Mobilität, Selbstständigkeit und Lebenslust der Patienten.“



*„Katinka Driesens Patientengeschichte ist ein klassisches Beispiel dafür, wie wichtig die Versorgung durch Spezialisten ist.“*

*Orthopädieschuhmachermeister Michael Möller plädiert für eine fortlaufende Begleitung der Diabetespatienten durch ein Team von Fachexperten.*

*Foto: Möller Orthopädie-Schuh-Technik*

Beide Experten arbeiten derzeit an einem Kompendium der DGIHV zu den „Qualitätsstandards im Bereich Fuß und Schuh“. Das Projekt wird auf der OTWorld vorgestellt.

*Alle Statementgeber sind auf der OTWorld zu Gast.*

## Diabetes im Kongressprogramm

- **Interdisziplinäre Leuchttürme weltweit: Hochmoderne Versorgung des diabetischen Fußsyndroms durch ein interdisziplinäres Team**

11. Mai 2022, 16:45 - 18:00 Uhr

Am Beispiel des Amsterdam University Medical Centers zeigt der Vortrag, wie Rehabilitationsarzt, Orthopädienschuhtechniker und Forscher Patienten gemeinsam mit orthopädischen Schuhen versorgen. Zudem werden modernste Konstruktionsprinzipien von Maßschuhen für Diabetespatienten gezeigt.

- Im Kongressvortrag **„Untersuchungstechniken des Fußes“** am 11. Mai, 9:15 - 10:15 Uhr, erläutert Dr. Hartmut Stinus, leitender Arzt des Fußzentrums Göttingen, Techniken der Anamnese sowie Untersuchungstechniken an Fuß und Sprunggelenk. Denn die Untersuchung des Fußes ist die Voraussetzung zum Erkennen und Objektivieren eines orthopädischen Krankheitsbildes, aber auch immens wichtig zur Herstellung eines geeigneten Hilfsmittels.

- Im Kongressvortrag **„Pedographie als Überprüfungs- und Qualitätsmechanismus in der Orthopädienschuhtechnik“** informiert Tino Sprekelmeyer von der Sprekelmeyer GmbH Orthopädie Schuhtechnik am 13. Mai, 14:30 - 15:45 Uhr, im CCO, Saal 2, welche Rolle die Pedographie bei der Verbesserung der Versorgung unter anderem des Diabetischen Fußsyndroms spielen kann.

- An der Podiumsdiskussion **„Zwischen Homeoffice, Selbstoptimierung und demografischem Wandel: Gesundheit selbst verantworten?“** am 11. Mai, 17:00 - 18:00 Uhr, beteiligen sich u.a. Prof. Dr. Alexander Risse, ehem. Leiter des Diabeteszentrums am Klinikum Dortmund, sowie Alf Reuter, Präsident BIV-OT.

## In der Ausstellung Versorgungswelt „Einlagen“

An fünf Stationen wird auf der ersten Sonderausstellung „Versorgungswelt Einlagen“ der OTWorld in Messehalle 3 der gesamte Prozess der Versorgung von Patienten mit medizinischen Einlagen gezeigt: vom Evidenzpoint über Befundung/Maßnahmen und Bewegungsanalyse mit großer Gangstrecke bis hin zur Einlagenfertigung und abschließender Anprobe mit Nachkontrolle.

Neuheiten/Innovationen in der internationalen  
Ausstellung unter anderem bei:

**Bauerfeind AG (Deutschland)**

Orthopädische Schuheinlagen / Digitale Messsysteme

**Biomedical Shoes SL (Spanien)**

Orthopädische Schuhe

**Dola Orthotics (Australien)**

Orthopädische Einlagen in digitaler Fertigung

**Go-tec (Deutschland)**

Digitale Messtechnik

**pedcad foot technology GmbH (Deutschland)**

Digitale Mess- und Fertigungssysteme

**T & T medilogic Medizintechnik GmbH (Deutschland)**

Digitale Messsysteme

**Thanner GmbH (Deutschland)**

Orthopädische Schuhe